2020 Ausgabe 2

in sights

Mitarbeitermagazin im Fokus

Vorwort 3
Wie entsteht das Mitarbeitermagazin? 4
Wie ein Bild von infoteam entsteht 8
Moderne Software in historischer Kulisse 10
Gemeinsam gegen Corona 12
Wer sind wir und wo wollen wir hin? 14
Die infoteam-Termine: Fachmessen 17
Die infoteam-Termine: Firmenkontaktmessen und interne Termine 18
Der große Corona-Rückblick bei infoteam 19
Bring dein Kind mit zur Arbeit 23
Software aus Amsterdam 24
Geschmackssache 26
Gewinnspiel 27
New Releases 28
Impressum 32

Vorwort

MITARBEITERMAGAZIN IM FOKUS

Liebe infoteam'lerinnen und Infoteam'ler,

„in den letzten Monaten ist bei infoteam viel passiert und bewegt worden" – mit diesen Worten begann der damalige Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz John die Debüt-Ausgabe unseres Mitarbeitermagazins „insights".

Jetzt haltet ihr die 10. Ausgabe in den Händen und die einleitenden Worte unseres damaligen Chefs könnten nicht aktueller sein. Wenn mir im Januar jemand gesagt hätte, dass 2020 durchschnittlich die Hälfte der infoteam-Mitarbeiter/-innen von zu Hause aus arbeiten und die Firma trotzdem super weiterlaufen würde … – ich hätte nur gefragt, ob er Drogen nimmt.

Aber tatsächlich hat sich die Arbeitswelt bei uns und vielen anderen Firmen sehr schnell grundlegend verändert. In Rekordzeit hat die Welt das größte Arbeitsplatz-Experiment der Geschichte zu sehen bekommen. Und ihr, liebe infoteam-Mitarbeiter/-innen, habt das bislang perfekt gemeistert. Auch nach über einem halben Jahr unter Corona-Bedingungen steht die Firma solide da und wir sind auch unter geänderten organisatorischen Bedingungen in der Lage, unseren Kunden den gewohnt herausragenden Service zu liefern. Einer der Nachteile am Arbeiten von zu Hause ist aber, dass man weniger von der Firma mitkriegt und von all dem, was hier passiert. Deshalb wollen wir euch wieder einige spannende Hintergrundinformationen mit dieser neuen Ausgabe liefern. Im Mittelpunkt der Jubiläumsausgabe stehen dabei das Mitarbeitermagazin selbst und das Team dahinter. Aber auch Corona ist ein zentrales Thema: Wir berichten von René Schöner-Catanese – unserem Mann in Amsterdam. Für ihn war Homeoffice schon vor Corona der Dauerzustand. Jiri Jansky wird von unserer Tochtergesellschaft in Prag erzählen und wie Corona dort die Pläne verändert hat. Und auch zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hat infoteam einen Beitrag geleistet: Für die Firma GNA Biosolutions GmbH haben wir in Rekordzeit die Software für ein Corona-Schnelltestgerät entwickelt.

Ich wünsche eine interessante Zeit bei der Durchsicht.

Joachim Strobel
Vorstandsvorsitzender,
infoteam Software AG

Euer Joachim

Das Mitarbeitermagazin besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier. Das FSC®-System sichert die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen.

Gedruckt wird das Mitarbeitermagazin mit lösemittelfreien, bio-veganen Farben deutscher Hersteller, und das auch noch klimaneutral. Denn erstens gewinnt die Druckerei einen Großteil der benötigten Energie über Solarmodule. Zweitens spendet infoteam ab sofort mit jedem Druckauftrag an Klimaschutzprojekte von ClimatePartner und unterstützt so den CO_2-Ausgleich durch ein Bergmischwaldprojekt im Oberallgäu (Projekt 1048) und ein international anerkanntes Waldschutzprojekt in Brasilien (1056).

Wie entsteht das Mitarbeitermagazin?

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN VON A WIE ANFANG BIS Z WIE ZUSTELLUNG

Etwa zehn Wochen dauert die reine Erstellung einer Ausgabe des Mitarbeitermagazins, vier Wochen davon gehen in Gestaltung, Druck und Versand. In dieser Zeit entstehen mit viel Neugierde, Wertschätzung und Liebe zum Detail meist 28 bis 32 unterhaltsame Seiten aus dem Leben bei, mit und für infoteam. Doch schon lange vor dem ersten Buchstaben beginnen die Vorarbeiten: Themenrecherche, Redaktionsplan, Timeline und Terminorganisation mit internen Ansprechpartnern und den zuliefernden Gewerken wie Werbeagentur, Lektorat und Druckerei.

»Lesen wird durch Text erst schön«

Christian Fürchtegott Rosencrantz (1756 – kurz nach 8)[1]

520.725 Zeichen inkl. Leerzeichen, 70 Fotos, 296 Seiten: Das sind die Eckdaten der ersten zehn Ausgaben des Mitarbeitermagazins. 600 Exemplare werden von jeder Ausgabe gedruckt, fast 18 Kilometer lang wäre die Strecke, würde man alle jemals gedruckten Mitarbeitermagazine auseinandernehmen und die Seiten fein säuberlich hintereinander legen. Damit die Ausgaben pünktlich im April und Oktober erscheinen, braucht es viel Kreativität, Organisationstalent und die Mithilfe von ganz vielen Menschen – sowohl bei infoteam als auch außerhalb.

Etwa zehn Wochen vor der Veröffentlichung einer druckfrischen Ausgabe des Mitarbeitermagazins beginnt die handwerkliche Arbeit. Jeder Artikel besteht aus Text und Fotos, hinzu kommen teilweise Infokästen, Illustrationen und QR-Codes zum Beispiel für Videos mit Impressionen. Das Redaktionsteam schreibt den Text in Zusammenarbeit mit einem fachlichen Ansprechpartner und greift hierfür auf die gesamte Fülle der journalistischen Darstellungsformen und Aktivierungspotenziale zurück. Der wichtigste Punkt ist ein Rechercheinterview, bei dem es nicht nur um formale und inhaltliche Fragen geht, sondern auch darum, die Persönlichkeit eines Protagonisten bzw. die Dynamik eines Teams kennenzulernen. Um diese im späteren Artikel möglichst realitätsnah transportieren zu können, versucht das Redaktionsteam immer direkt vor Ort zu recherchieren.

Nach dem Besuch vor Ort erstellt das Redaktionsteam den Text zum Artikel. Mehr noch als in Pressemitteilungen oder Fachartikeln leben diese Texte von sprachlicher Lockerheit und kleinen Gimmicks. Parallel durchlaufen die Fotos die Nachbearbeitung, bevor sie allen abgebildeten Personen zur Freigabe zugeschickt werden. Auch der Text durchläuft seine Frei-

[1] *Das Gesamtkunstwerk vom „ bis zur) entstammt dem Kopf des genialen Wortakrobaten und Kabarettisten Jochen Malmsheimer.*

Damit jeder Artikel der beste Artikel wird, ist dem Redaktionsteam für die Recherche kein Weg zu weit: hier ICE 123 von Amsterdam Central nach Frankfurt Hbf.

gabeschleifen, zuerst beim fachlichen Ansprechpartner, später bei der verantwortlichen Führungskraft. Falls in dem Artikel Inhalte zu Kundenprojekten vorgestellt werden, geht der Artikel anschließend an den Kunden. Diese Seriosität und der Zeitaufwand lohnen sich, denn die meisten Kunden erlauben sogar, dass im Mitarbeitermagazin ihr Unternehmensname und Logo verwendet werden dürfen – im Industriealltag keine Selbstverständlichkeit, beim infoteam-Mitarbeitermagazin fast schon Normalität.

Ungefähr sechs Wochen dauert dieser Prozess für alle Inhalte einer Ausgabe. Mit die größte Herausforderung ist hierbei die Organisation, dass alle notwendigen Personen zum richtigen Zeitpunkt verfügbar sind – trotz Teilzeit, Urlaub und Grippewelle. Je nach Themenschwerpunkt müssen pro Ausgabe im Schnitt zwischen 30 und 70 Personen parallel koordiniert werden. Ausgaben mit sehr vielen kurzen Artikeln und sehr vielen Teams schaffen es leicht auf über 90 Personen. Und Zeitverzögerungen sind nicht erlaubt, denn exakt vier Wochen vor der Veröffentlichung gehen die Inhalte zur nächsten Station.

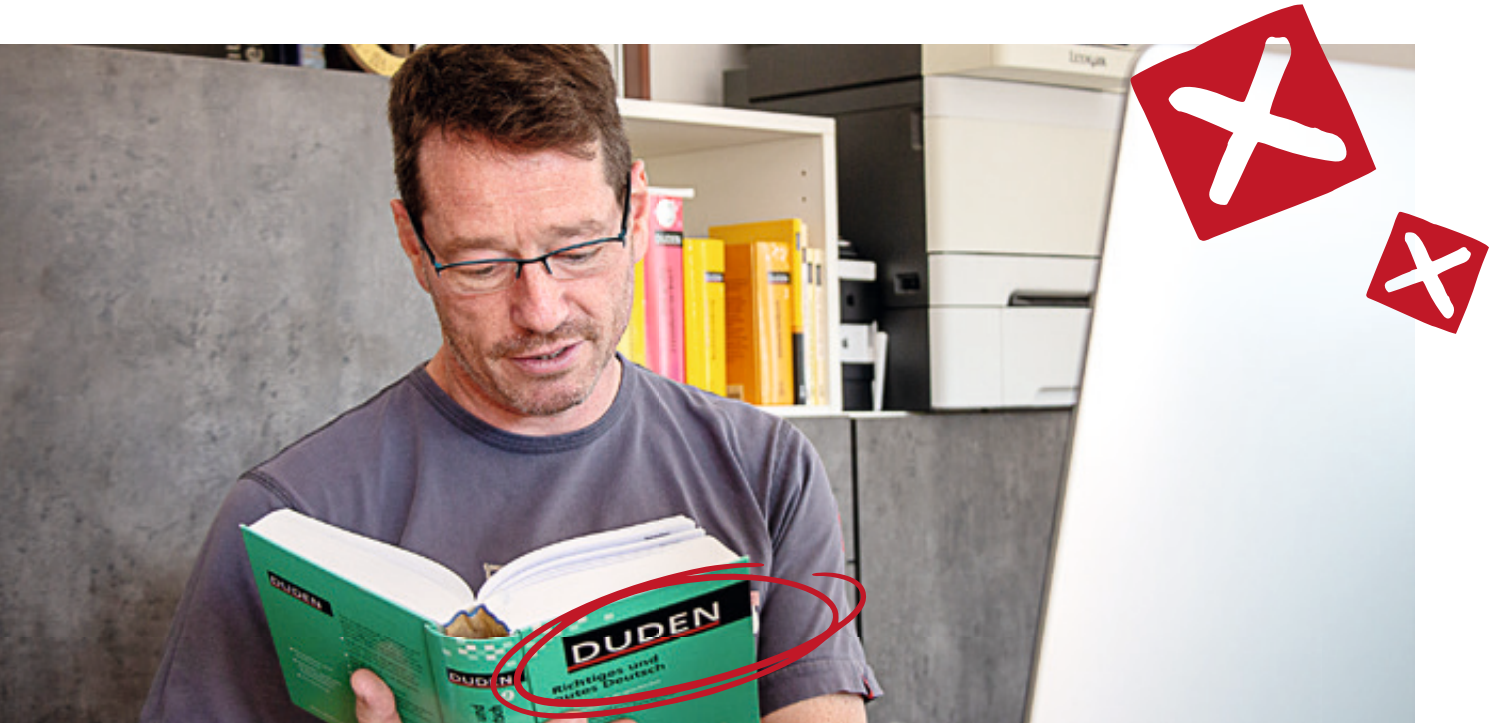
Alle Texte geschrieben, alle Fotos geschossen, alle Freigaben eingeholt: Klasse, fast fertig! „Nur“ noch schnell hübsch machen und ab dafür. Für das „nur“ ist die Agentur Triebwerk GmbH verantwortlich und damit die Werbeagentur, mit der infoteam in den letzten Jahren sehr viele Projekte realisiert hat. Bei Triebwerk freuen sich die Designer/-innen und Projektleiter/-innen jedes Mal auf die Arbeit am Mitarbeitermagazin. Das liegt zum einen daran, dass die Agentur Inhalte selten so gut vorbereitet erhält wie von infoteam. Zum anderen hat Triebwerk viele Freiräume für eine kreative Gestaltung der Ausgabe. So bekommt jede einzelne Seite ihr Aussehen passgenau und individuell zum Inhalt und den mitgelieferten Bildern. Teilweise gibt infoteam in readme-Dateien Gestaltungswünsche weiter, teilweise übernimmt Triebwerk die komplette Kreativarbeit. Genau drei Wochen ist Triebwerk mit dem Mitarbeitermagazin beschäftigt, bis die finale Druckdatei als PDF vorliegt.

Das Triebwerk-Team für das infoteam-Mitarbeitermagazin v.l.n.r.: Christina Spille, Sina Paulus und Jaqueline Meier

- Passend zur neuen infoteam-CI im Jahr 2018 hat auch das Mitarbeitermagazin seit der fünften Ausgabe einen neuen Anstrich bekommen.
- Drei Freigabeschleifen durchläuft das Mitarbeitermagazin zwischen Triebwerk und infoteam: erster Entwurf, Freigabe Marketingleitung und Vorstand, externe Schlusskorrektur.

Die Schlusskorrektur übernimmt Bernd Gössel. Er ist Lektor, kennt den Duden quasi auswendig und findet Fehler, die ein normaler Mensch eigentlich nicht finden kann. Vom Fachartikel über Whitepaper bis hin zum Adventskalender feilt er an nahezu allen offiziellen infoteam-Texten kurz vor der Veröffentlichung, wodurch die professionellen und bis ins kleinste Detail ausformulierten Texte noch einmal eine Qualitätsstufe hinzugewinnen. So unterstreicht das Mitarbeitermagazin den infoteam-Qualitätsanspruch, der auch über die Softwareentwicklung hinaus gilt. Zwei Tage, bevor Triebwerk die finalen Druckdaten erstellt, durchleuchtet Herr Gössel jedes Mitarbeitermagazin auf Rechtschreib- und Grammatikfehler. Meist sind es fehlende Buchstaben, falsch gesetzte Gänsefüßchen oder höchst diffizile Kommaregeln. Auch die gröbsten grafischen Auffälligkeiten (z. B. wenn eine unglückliche Perspektive beim Fotografieren den Türknauf im Hintergrund genau zwischen den Beinen des Vorstands schweben lässt) kann er zum Glück nicht unkommentiert lassen.

- Zwei bis drei Stunden braucht Herr Gössel für die Schlusskorrektur einer Ausgabe.
- Im Schnitt meldet er 146,6 Treffer zurück.
- Die mit 211 Funden höchste Trefferquote hatte er ausgerechnet bei dieser Ausgabe (02/2020), die im Vergleich allerdings auch den höchsten Textanteil aufwies.



Bernd Gössel setzt zusammen mit seinem unschlagbaren Handwerkszeug die Null-Fehler-Theorie fürs Mitarbeitermagazin in die Praxis um.

Michael Krappmann ist Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung bei Nova Druck. Dort ist er erster Ansprechpartner für den Druck des infoteam-Mitarbeitermagazins.

Das Mitarbeitermagazin wird in Nürnberg bei der Nova Druck Goppert GmbH gedruckt. In mehreren riesigen Hallen stehen meterlange Druckmaschinen. Sie bedrucken binnen Minuten Tausende von Druckbögen auf den Mikromillimeter exakt. Das Mitarbeitermagazin wird im Offset-Verfahren gedruckt. Pro Druckbogen entstehen für die Vorder- und Rückseite je vier Druckplatten – für jede Druckfarbe eine: Cyan, Magenta, Yellow und Black (wobei in der Abkürzung CMYK das K für Key steht, also für die schwarze Schlüsselplatte, an der die drei anderen Farbplatten ausgerichtet werden). Diese Druckplatten überzieht die Druckmaschine mit einem Farbfilm, den sie auf das Papier überträgt. Zusätzlich zur Druckfarbe werden die Seiten noch mit einem dünnen Dispersionslack benetzt, der einen leichten Schutz vor Kratzern, Wasser und Schmutz erzeugt. Nach dem Druck werden die Bögen auf die passende Größe geschnitten, der Umschlag genutet, ggf. Perforationen bei heraustrennbaren Elementen hinzugefügt, alle Seiten gefalzt und zum fertigen Magazin zusammengesetzt und geheftet. Danach gehen die Magazine entweder an infoteam oder werden einzeln von Hand verpackt, adressiert, an die Post übergeben und zu den infoteam'lerinnen und infoteam'lern nach Hause verschickt.

- Vier Arbeitstage verbringt das Mitarbeitermagazin in der Druckerei. Hier nehmen Trocknungszeiten fast 48 Stunden ein.
- Die reine Arbeitszeit in der Druckerei liegt bei etwa 15 Stunden pro Ausgabe.
- Die Druckerei benötigt ca. drei Kilo Farbe pro Ausgabe (bei einer Auflage von 600 Stück).

Wie ein Bild von infoteam entsteht

Für das beste Gesamtergebnis braucht es das gesamte Marketing-Team mit allen Themenschwerpunkten.

WAS MACHT EIGENTLICH DAS MARKETING DEN GANZEN TAG?

Stets einen flotten Spruch auf den Lippen, Kameras im Schlepptau, in sportlicher Mission unterwegs – so kennt man das Team aus dem Marketing. Doch was passiert tatsächlich hinter geschlossenen Türen? Ein unvollständiger Überblick.

Exaktes Ausbalancieren auf den Zehenspitzen des starken rechten Fußes … Ausholen mit dem ungeschickten linken Bein über der Tischplatte. Fokussierung. Ein Schuss, ein Scheppern und ein Fluchen. 19 Uhr, im Marketing spielen Matthias Schich, Patrick Kraus und Jürgen Andert eine Runde Bolf[1]. Als Spätstarter nutzen sie abends das leere Büro für eine kleine Auflockerung. Das restliche Marketing-Team in Bubenreuth um Angela Ringlein, Felicia Debye, Jennifer-Lynn Kremer, Christian Schrimpf, David Kühnemann und die in Elternzeit befindliche Carolin Büttner gehört zu den Frühaufstehern. Pünktlich um elf Uhr schaltet sich Simone Herrmann aus Dortmund zum täglichen Team-Austausch hinzu, um in der Runde die aktuellen Themen der einzelnen Mitglieder zu besprechen.

Jeder hat seine Schwerpunktaufgaben. Zusammengesetzt ergibt sich mosaikähnlich die infoteam-Außendarstellung, also wie die Öffentlichkeit, Kunden oder Bewerber das Unternehmen entdecken und wahrnehmen. Dies ist wichtig, damit ein einheitliches Bild entsteht und große Projekte wie beispielsweise Messeauftritte möglich sind: Das beginnt mit der Anmeldung ein Jahr vor der Messe, der inhaltlichen Konzeption und der Gestaltung des Messestands. Monate vorher bereiten trimediale Kommunikationsmaßnahmen die Inhalte vor, damit die Zielgruppe neugierig wird. Fachartikel, Videos, Social-Media-Posts sind der eine Teil, passende Inhalte auf der Homepage der andere. Mit Messebeginn zählen dann Info-Materialien und coole Werbeartikel. Kurzum: Eine ganze Mannschaft arbeitet täglich daran, dass infoteam überall am Start ist:

Matthias (Matze) Schich: Multimedia-Genie mit Hang zur Online-Welt. Onlinekonzepte, Administration der Homepage, SEO, Google Adwords, Mailings, Strippenzieher bei Live-Streams, Videoaufzeichnung und Videoschnitt, VLOGs u. v. m. Aus Mangel an Aufgaben auch noch mit CRM (Customer-Relationship-Management) und EPLF beschäftigt.

Christian Schrimpf: Social-Media-Checker. LinkedIn, XING, Facebook, Twitter und Instagram sind seine Welt. Sowohl Fachthemen für Kunden als auch bunte Geschichten aus dem infoteam-Alltag wollen zielgruppengerecht als Video, Grafik oder Text platziert werden. Seit April, seitdem er das Team verstärkt, rockt infoteam Social Media.

Folge dem Marketing im iSN und folge infoteam auf den offiziellen Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter, Instagram, YouTube, XING und LinkedIn. Und ganz wichtig: Teilen, teilen, teilen.

[1]Bolf ist ein Neologismus aus je einer Hälfte Kompositum und Akronym – oder so ähnlich. Es steht für Bürogolf, das meist mit einem kleinen goldenen Plastikfußball gespielt wird und sich dadurch auszeichnet, dass der Ball von einem definierten Startpunkt in ein definiertes Ziel (z. B. Papierkorb) mit möglichst wenig Schüssen gespielt werden muss. Grundlage und besondere Herausforderung ist die simple Regel, dass der Ball ohne Veränderungen der Umwelt dort gespielt werden muss, wo man ihn hingeschossen hat (üblicherweise auf, unter oder hinter einem Schrank, inmitten eines Pflanzkübels oder zwischen zwei Monitoren).

Angela Ringlein: Presse- und Öffentlichkeit mit sozialer Mission. Kennt gefühlt jeden Ansprechpartner der klassischen Medien wie Print, Hörfunk und Fernsehen. Platziert hier Unternehmensnachrichten und Fachbeiträge für die Business-Segmente Industry Solutions, Industry Technology und Public Service. Formt zusammen mit Human Resources einen infoteam-Grundpfeiler: Diversity.

Patrick Kraus: Presse- und Öffentlichkeit mit interner Mission. Kommuniziert für das Business-Segment Life Science. Entwickelt die interne Kommunikation kontinuierlich weiter: Mitarbeitermagazin, Vorstandskommunikation und unverhofft Teil des Corona-Teams. Zudem Mister Corporate Design.

Simone Herrmann: NRW-Netzwerkwunder und Multitalent. Hält in Dortmund die Stellung, kennt dort wirklich jeden und hat überall einen Fuß in der Tür. Macht infoteam vor Ort bei Kunden, Netzwerken und Bewerbern bekannter. Pusht zusammen mit Angela Public-Service-Themen.

Jennifer-Lynn (Jeyli) Kremer: Veranstaltungswunder und Orga-Talent. Konzeption, Organisation und Durchführung von Messen und Kongressen sind genau ihr Ding. Sie hält parallel dazu den Fotoapparat jederzeit in die richtige Richtung, die Azubis im Marketing auf Spur und das Zepter über das Merchandising in der Hand.

Felicia (Fee) Debye: Gestaltung in Gestalt. Layout mit InDesign, Grafikdesign mit Illustrator, Bildbearbeitung mit Photoshop – als gelernte Mediengestalterin und Studentin im Fach Media Engineering für fast alle Gestaltungselemente, Flyer und Druckmaterialien zuständig. Jüngst sogar beim Videoschnitt und bei der Spieleprogrammierung eingestiegen.

Jürgen Andert: echte infoteam-Vision mit Krönchen. Hat das Krönchen im Marketing auf. Flitzt von einem zum anderen Meeting, bringt neue Ideen rein und liebt Bilder, Emotionen und packende Geschichten. In jeder Hinsicht wohl infoteam-Visionär und auch deshalb bereits vor 15 Jahren Vorreiter für agile Softwareentwicklung und heute Dozent an der TH Nürnberg.

Hard Facts aus dem Marketing:

- Veröffentlichungen in Fachmedien, Tagespresse und Hörfunk: 44 (2019)
- YouTube: 32,4h Wiedergabezeit im Jahr 2019; 2020 bereits 157,1h
- Videomaterial: 2019 ca. 100GB Rohmaterial, 2020 bereits mehr als 500GB
- Homepage: 2019 insgesamt 81.645 Impressionen (Reichweite), 2020 bereits mehr als 70.000 (Steigerung 4–5%)
- Social Media: Im Schnitt ca. 9.300 Impressionen pro Facebook-Post, bis August insgesamt ca. 390.000 Personen erreicht. Bei LinkedIn ca. 1.100 Impressionen pro Post und insgesamt fast 60.000 erreichte Personen.

Carolin Büttner **David Kühnemann**

Zukünftig sollen Auszubildende für Fachinformatik ein Quartal in Organisationsabteilungen schnuppern. Seit September leistet David Kühnemann im Marketing Pionierarbeit, arbeitet sich in alle Themen ein und unterstützt tatkräftig.

Moderne Software in historischer Kulisse

INFOTEAM-TOCHTERGESELLSCHAFT IN PRAG

Vor fast einem Jahr begann für die jüngste infoteam-Tochtergesellschaft das aufregende Leben in der tschechischen Hauptstadt Prag. Joachim Strobel und Gregor Schmitt steuern als Geschäftsführer zusammen mit ihren Teams und der Unterstützung aus vielen Abteilungen den Aufbau von Bubenreuth aus. Vor Ort in Prag lenkt Jiri Jansky die Geschicke der jungen Tochtergesellschaft. Ob Corona den Zeitplan beeinflusst hat, welche Entwicklungsschritte gerade anstehen und wohin sich Besucher in Prag unbedingt verirren sollen, verrät er jetzt im Mitarbeitermagazin. Ein Interview von Patrick Kraus

Der Aussichtsturm Petřín westlich der Moldau

Patrick: Hallo Jiri. Wie ist Prag?

Jiri: Wunderschön (lacht) – ich lebe seit 24 Jahren hier, da kann ich nix anderes sagen.

Im Dezember 2019 hat infoteam seine Tochtergesellschaft in Prag mit ambitionierten Zielen gegründet. Corona war im Zeitplan vermutlich nicht vorgesehen, oder?

Das stimmt. Wir haben die Entwicklung der Tochtergesellschaft in den Frühjahrsmonaten ein bisschen gedrosselt. Unser Konzept ist es, die Zusammenarbeit vor Ort mit unseren Kunden aufzubauen und zu vertiefen. In diesem Prozess lernen wir, welche speziellen Anforderungen unsere Kunden an infoteam und unsere Arbeit haben. Zum Glück konnten wir kurz vor dem weltweiten Lockdown noch einen hervorragenden Kollegen für infoteam gewinnen, der eines unserer Kundenprojekte seit April bereits sehr erfolgreich anschiebt und tolle Werbung für uns macht. Aktuell sind wir dabei, eine langfristige Zusammenarbeit mit diesem Kunden aufzubauen. Er hat vor Corona bereits großes Interesse gezeigt, dann aber verständlicherweise erst einmal die Entwicklung der Pandemie abgewartet. Aber die letzten Wochen sind wir wieder in konstruktiven und positiven Gesprächen und mittlerweile sehr weit fortgeschritten in den Details.

Welche Ziele verfolgt ihr nun für 2020?

Die langfristige Zusammenarbeit mit dem erwähnten Kunden ist der nächste wichtige Schritt. Meines Erachtens haben wir hier in den letzten Wochen wichtige Fortschritte gemacht, auch dank riesiger Unterstützung aus Bubenreuth. Da gibt es eine Menge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Abteilungen inklusive Geschäftsleitung, die zu nennen sind. Aber ich will niemanden vergessen. Es gibt viele, bei

Wallenstein Park

denen ich mich für ihre tägliche Arbeit, ihre Unterstützung und ihr Engagement bedanken möchte. Die Früchte dieser Arbeit sehen wir bereits, denn unser Kunde wünscht sich drei weitere infoteam'ler/-innen für seine Projekte. Das halte ich für ein gutes Zeichen und Bestätigung dafür, dass wir Vertrauen aufbauen – auch langfristig. Parallel dazu stehen noch ein paar Behördengänge an. Und auch die internen Strukturen und Prozesse wollen wir weiterentwickeln, damit wir uns 2021 sehr stark auf unsere laufenden Projekte und die Akquise weiterer Kunden konzentrieren können.

Das klingt insgesamt so, als ob ihr gerade intensiv nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sucht. Wie schwierig ist es, in Prag gute Softwareentwickler zu finden?

Perfekte Frage! Wir bedienen Kunden, deren Projekte sehr spezifisch sind, weshalb wir Softwareentwickler/-innen mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten suchen. Wir stehen hier am Anfang, kommunizieren das aber auch ehrlich an unsere Kunden. In Tschechien deutet sich eine abschwächende Nachfrage nach Softwareentwicklern an, viele Entwickler/-innen arbeiten in kurzfristigen Projekten. Sobald wir langfristige Kundenprojekte betreuen, wird uns das enorm helfen. Und ein weiterer Vorteil spielt uns in die Karten: Wir haben bereits im Januar mit der Personalsuche angefangen, haben uns am Recruiting-Event HackerX mit fast 300 Teilnehmern beteiligt und so mittlerweile einen vielversprechenden Pool an potenziell interessanten Entwicklerinnen und Entwicklern aufgebaut, zu denen wir jetzt Kontakt halten.

In welchen Branchen agiert ihr momentan und plant es zukünftig?

Der aktuelle und geplante Fokus in Prag soll auf Software für Transportsysteme liegen, schwerpunktmäßig Bahntechnik. Aktuell unterstützen wir bei der Integration verschiedener Softwaremodule zu einem Gesamtsystem, demnächst steigen wir auch in die Entwicklung von Komfortsystemen ein, zum Beispiel Fahrgastzählung, Fahrgastinformationssysteme, WLAN oder Kamerasysteme für die Fahrkabinenüberwachung. Langfristig ist auch der Markt der sicherheitsrelevanten Systeme für uns sehr interessant – also beispielsweise die Steuerung von Bremsen, Antriebssystemen oder automatischen Türsystemen.

Prag ist von Bubenreuth in etwas mehr als drei Stunden erreichbar. Welchen Tipp kannst du den Kolleginnen und Kollegen als Einheimischer für einen Städtetrip geben?

Ich freue mich über diese Frage und bin bereit, jedem ein maßgeschneidertes Programm vorzuschlagen – je nachdem, wofür sie oder er sich interessiert. Allgemein ist das historische Prag für seine vielen Sehenswürdigkeiten, Schiffsfahrten sowie unzähligen Gaststätten und Brauereien mit dem echt guten Bier sehr bekannt. Quasi ein Muss für alle, die das fränkische Bier auch genießen. Zu meinen Geheimtipps gehören die vielen „versteckten" Gärten in Prag wie zum Beispiel der Wallenstein Garten. Davon gibt es sicherlich sechs oder sieben Stück, die alle sehr gepflegt und öffentlich zugänglich sind. Hier gibt es Pfauen und kleine Seen voller bunter Fische. Ebenso interessant ist der Aussichtsturm Petřín im gleichnamigen Park nördlich von den Gärten der Prager Burg im Stadtteil Hradčany. Er ist eine kleine Kopie des Eiffelturms und lädt zu einem herrlichen Rundblick über Prag ein.

JIRI JANSKY:

ist 48 Jahre alt und hat Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Ostrau studiert. Lebt seit 1996 in Prag und spricht dank seiner familiären Wurzeln fließend Deutsch. Freut sich, mit infoteam wieder dort einzusteigen, wo er selbst bereits sieben Jahre lang gearbeitet und heute noch einige ehemalige Arbeitskollegen hat. Zwischenzeitlich lange in der Finanzbranche beschäftigt und dort u. a. im Brexit-Projekt der Deutschen Bank involviert. Hat viele Hobbys ausprobiert und sich letztlich für drei Kinder entschieden.

Jiri Jansky

Gemeinsam gegen Corona

INFOTEAM ENTWICKELT SYSTEMSOFTWARE FÜR COVID-19-SCHNELLTEST

Es ist Anfang April, der Corona-bedingte Lockdown ist noch sehr frisch, als infoteam ein Anruf aus Martinsried bei München erreicht. Die GNA Biosolutions GmbH hatte bereits 2017 ein Schnelltestgerät für Ebola-Infektionen entwickelt, dessen Technologie auch für molekulare Schnelltests auf Covid-19-Infektionen passen könnte. Binnen kürzester Zeit wird deshalb ein Partner für Softwareentwicklung gesucht, der den hohen regulatorischen Anforderungen für Labor- und Medizingeräte gewachsen ist. Eine Selbstverständlichkeit für infoteam und das Business-Segment Life Science, hier sofort zu unterstützen.

Alexander Brendel, Director Life Science bei infoteam, hat schon vieles erlebt. Aber dass er innerhalb einer Woche ein sechsköpfiges Team aus dem Boden stampfen muss, das ist auch für ihn nicht alltäglich. Anfang April beginnt für Alex diese Premiere mit einem Anruf aus Martinsried bei München. Dort hat die GNA Biosolutions GmbH ihren Stammsitz. Das Unternehmen hatte bereits 2017 ein Schnelltestgerät für Ebola-Infektionen entwickelt und in einem Feldversuch in Sierra Leone erfolgreich getestet. Der Clou ist eine eigens bei GNA entwickelte Technologie: Mit ihr können Abstriche von Rachen- und Nasenschleimhaut um ein Vielfaches schneller analysiert werden als bei herkömmlichen Verfahren im Labor, die mehrere Stunden benötigen. Die GNA-Technologie beschleunigt die sogenannte Nukleinsäure-Amplifikation (PCR), indem Heizelemente direkt in die Proben eingeführt und diese mit Impulsen zigfach schneller erhitzt

[1] *Prozentsatz erkrankter Personen, den der Test korrekt positiv erkennt.*
[2] *In-vitro-Diagnostik (IVD): Für Medizin- und Laborgeräte gelten je nach Sicherheitsklasse unterschiedlich restriktive gesetzliche Vorschriften und Normen, die bei der Entwicklung (auch von Software) berücksichtigt, nachgewiesen und dokumentiert werden müssen.*

Alexander Brendel

Technologien: C++, QML
Normen: IVDR, FDA, ISO 13485, IEC 62304, ISO 14971, IEC 62366-1

werden. Bei gleicher Sensitivität[1] liegen die Ergebnisse so bereits nach 15 Minuten vor, wobei das Gerät acht Proben parallel analysieren kann. Könnte dieser Prototyp womöglich auch erfolgreich auf Covid-19-Infektionen testen? Ja, da sind sich die GNA-Experten sicher. Aber der Prototyp aus dem Feldversuch muss hierfür erweitert und angepasst werden. Unter normalen Umständen dauert dieser Vorgang inkl. klinischer Studien und Zulassung durch die Behörden Monate bis Jahre. Doch jetzt werden effiziente Testverfahren binnen Wochen benötigt und die Regierungen ermöglichen beschleunigte Sonderzulassungen.

»Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unser Fachwissen in der momentanen Situation jederzeit kanalisieren und zur Verfügung stellen«

Schon die Software für das Schnelltestgerät ist eine Herausforderung: Der Prototyp war mit einem Laptop verbunden, auf dem die Software lief. Das Corona-Schnelltestgerät soll dagegen autark arbeiten, damit es beispielsweise unkompliziert und mobil in Unternehmen, Krankenhäusern oder Schulen zum Einsatz kommen kann. Sowohl die Steuerungs- als auch die Anwendungssoftware muss deshalb direkt auf der Hardware laufen. „Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unser Fachwissen in der momentanen Situation jederzeit kanalisieren und zur Verfügung stellen“, sichert Alexander Brendel sofort zu, als GNA bei ihm nachfragt, ob infoteam bei der Softwareentwicklung unterstützen kann. Innerhalb von einer Woche zieht er Softwarespezialisten für Medizin- und Labortechnik aus anderen Projekten ab, damit sie das Softwareteam von GNA unterstützen können. In der Spitze bis zu sechs Entwickler/-innen schieben das Projekt kräftig mit an und schaffen das Unmögliche. Bereits Anfang August ist die Softwareversion für erste Demo-Geräte fertig. Während erste Tests laufen, beginnen die Folgearbeiten: Usability, Security und einiges mehr. Gleichzeitig starten die normenkonformen IVD[2]-Dokumentationen für die Sonderzulassung. Und das Engagement zahlt sich aus. Seit August testet GNA das Schnelltestgerät u. a. am Flughafen in München. Falls hier alles glatt läuft und die Ergebnisse den hohen Erwartungen und Vorgaben entsprechen, hofft GNA auf eine Sonderzulassung bereits im November 2020. Rekordverdächtig!

- Für Tests auf akute Covid-19-Infektionen bieten nach aktuellem Stand der Wissenschaft ausschließlich molekularbiologische Tests auf Basis von Abstrichen ein verlässliches Ergebnis. Dieses gilt (auch wenn das Ergebnis bislang erst Tage später eintrifft) für den Zeitpunkt des Abstrichs. Mit dem Schnelltestgerät von GNA sollen Ergebnisse zukünftig binnen 15 Minuten verfügbar sein.
- Ebenfalls bekannt sind Antikörpertests, wobei es auch hier Laboruntersuchungen und Schnelltests gibt. Da Antikörper erst mit deutlicher Verzögerung während bzw. nach einer Infektion nachweisbar sind, eignen sich diese Tests nicht, um akute Erkrankungen zu erkennen. Solche Tests geben Aufschluss darüber, ob jemand die Krankheit in der Vergangenheit bereits hatte und deshalb vielleicht immun ist.

Wer sind wir und wo wollen wir hin?

E

BLICK IN DIE ZUKUNFT VON INFOTEAM

Warum gibt es infoteam eigentlich? Geht es ausschließlich darum, so viel Geld wie möglich zu verdienen? Nein, die Antwort lässt sich bereits hier vorwegnehmen: Es geht um viel mehr und es geht vor allem auch darum, wie infoteam sein will. Was ist uns wichtig, was beschreibt die Art unseres Handelns und unserer Zusammenarbeit? Und wollen wir etwas ändern, um unsere Wünsche noch besser erfüllen zu können? Ein Einblick in eine Welt voller Anglizismen und Theorien – hier vielleicht verständlich dargestellt.

Dass es ein spannender Ausflug auf einem langen Weg werden würde, da waren sich die beiden infoteam-Vorstände Joachim Strobel und Michael Sperber bereits im Frühjahr 2019 sicher. Wofür steht infoteam mit seinen damals 36 Jahren eigentlich? Nicht mehr und nicht weniger wollten die beiden herausfinden, um so ein noch klareres Bild von infoteam zeichnen zu können. Wohin kann sich infoteam langfristig entwickeln, was wird hierfür benötigt und welche Werte und Prinzipien können auf diesem Weg eine Art Fundament bilden?

Also rief infoteam im Frühjahr 2019 alle interessierten Mitarbeiter/-innen dazu auf herauszufinden, was das Arbeiten bei infoteam so besonders macht und was sich die Mitarbeiter/-innen wünschen, wie infoteam zukünftig sein soll. 30 Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Unternehmensbereichen stellten sich ohne Beteiligung von Führungskräften, dafür aber moderiert von einer externen Betriebspsychologin, der Aufgabe. In drei Workshops erzählten sie sich gegenseitig Geschichten über Momente bei infoteam, an die sie sich auch heute noch gerne zurückerinnern. Was machte diese Momente so einzigartig? Schnell kristallisierten sich Überschneidungen heraus, die allen Teilnehmer(inne)n der Workshops in ihren Erlebnissen als wichtig aufgefallen waren. Daraus entstanden sind **die drei bekannten Leitsätze** und **dahinter fünf wichtige Säulen, um die Leitsätze zu stützen:** die Werte und Prinzipien.

Parallel zu der Entstehung der Werte und Prinzipien durch die Geschichten der infoteam'lerinnen und infoteam'ler setzten sich die Vorstände mit dem Aufsichtsrat zusammen, um gemeinsam den Unternehmenszweck (Core Purpose) von infoteam zu formulieren. „37 Jahre nach der Firmengründung ist hierfür vielleicht ein wenig spät", mag der eine oder andere nun vielleicht denken. Natürlich hatten die Gründerinnen und Gründer von infoteam vor 37 Jahren ein klares Bild davon, welchen Beitrag infoteam in der großen wei-

ten Welt leisten sollte. Doch ähnlich, wie sich Werte und Prinzipien mit der Zeit ändern können, kann und muss sich auch ein Unternehmen weiterentwickeln, neu erfinden und auf sein Umfeld reagieren. Der ideale Unternehmenszweck vereint deshalb die drei Punkte „Menschen“, „Umwelt“ und „Ertrag“. Welchen positiven Beitrag leistet das Unternehmen durch seine sozialen Verpflichtungen? Welchen positiven Beitrag leistet das Unternehmen für Umwelt und Ökologie? Welchen positiven Beitrag leistet das Unternehmen für die Kapitalgeber und Risikoträger? **Für infoteam ist auf diesem Weg ein Unternehmenszweck entstanden, zu dem die Werte und Prinzipien hervorragend passen.**

Der Unternehmenszweck von infoteam im Mittelpunkt der drei Eckpfeiler „Menschen“, „Umwelt“ und „Ertrag“

Dieser Unternehmenszweck führt auch direkt zur Vision und zur Frage, wohin ein Unternehmen strebt. Schließlich sind vor allem die Punkte spannend, die ein Unternehmen erst noch erreichen oder ausbauen will. Weil im infoteam-Unternehmenszweck ein zentraler Punkt die Selbstverantwortung ist, soll die Vision die Weiterentwicklung von infoteam hin zu einer agilen Unternehmensstruktur sein. Eine solche Struktur ist weniger von Hierarchie geprägt und entwickelt sich selbst weiter.

GEMEINSAM GESTALTEN WIR DIE ZUKUNFT.

WIR UNTERSTÜTZEN UND VERTRAUEN UNS, DAMIT SICH JEDER FÜR SEINE ARBEIT BEGEISTERN KANN.

MIT WEITBLICK UND TRANSPARENZ ENTWICKELN WIR DIE IDEEN UNSERER KUNDEN WEITER.

STELLE DAS POSITIVE VORAN UND SCHAFFE DAMIT EIN WOHLFÜHLKLIMA!

Wir fühlen uns in der Vielfalt unserer Gemeinschaft wohl. Im freundlichen Miteinander suchen wir nicht nach Fehlern, sondern nach Chancen. Dabei helfen uns Selbstbewusstsein, Empathie und Humor – und im Zweifel Kuchen.

ÜBERDENKE, UM BEWUSST ZU VERÄNDERN!

Hinterfrage die aktuelle Situation zunächst in deinem Bereich, aber auch darüber hinaus. Bei erkanntem Verbesserungspotenzial suche nach passenden Maßnahmen, gern auch gemeinsam mit Kollegen und Vorgesetzten. Dieses Engagement ist bei infoteam explizit erwünscht, nicht nur für technische, sondern auch für organisatorische und gesellschaftliche Themen.

BEWEGE MIT DEINEN IDEEN UND VERWIRKLICHE DICH MIT DEINEN STÄRKEN!

Durch Eigeninitiative werden aus deinen Ideen erreichbare Ziele, die im Team mit den Stärken jedes Einzelnen verwirklicht werden können. Deine Kreativität gestaltet die Wege zu unseren Zielen. Tue vor allem gern, was du tust, und zeige es.

SCHAFFE VERBINDUNGEN UND BRINGE MENSCHEN ZUSAMMEN!

Schaffe neue Verbindungen, wenn du private, fachliche oder kundenspezifische Gemeinsamkeiten erkannt hast. Durch dieses Netzwerk können alle profitieren, darum baue es aus, nutze es und lasse dich unterstützen.

RESPEKTIERE ANDERE UND IHRE MEINUNGEN

Bei infoteam legen wir sehr großen Wert auf ein respektvolles Miteinander. Wir kommunizieren alle auf Augenhöhe als gleichwertige Partner. Das fängt schon bei der freundlichen Begrüßung an und setzt sich beim „Du“ auf allen Ebenen fort. Nimm dir bei Gesprächen die nötige Zeit, lass den Gesprächspartner ausreden und versuche, die Perspektive des anderen zu verstehen. Lobe aktiv, formuliere aber auch respektvoll, wenn dir etwas nicht gefällt.

Solche Strukturen leben von Eigenverantwortung und dem Engagement jedes Einzelnen. Die Vision greift also zentrale Punkte aus dem Unternehmenszweck auf – wohl wissend, dass der Weg dorthin nicht mit einem schnellen Sprint zu schaffen ist, sondern nur mit Ausdauer und vielleicht auch über den einen oder anderen Umweg. Was für den Weg und die Wegfindung alles notwendig und hilfreich ist, das beschreibt die Mission. Die Antwort darauf, wie man den Weg gehen möchte, ob als Einzelkämpfer oder im Team, liefern die Werte und Prinzipien und schließen so den Kreis zum Anfang des Artikels.

Einen spannenden Ausflug und einen langen Weg erwarteten Joachim und Micha also vor über einem Jahr. Seit damals hat infoteam viel Gehirnschmalz in den Ausflug investiert und sich gleichzeitig auf die erste Etappe begeben. Damit unterwegs die Kräfte nicht ausgehen, haben Joachim und Micha ein Rezept für eine zünftige Brotzeit zur Stärkung gefunden: die sogenannten Kickboxes. In jede Box kommen das Zeitbudget von drei Personenmonaten und ein zusätzliches Budget von 2.000 Euro. Jede infoteam'lerin und jeder infoteam'ler kann so ihre bzw. seine Vorstellung von Veränderung und Neuerung einbringen und vor allem direkt angehen. Keine Laufliste, keine Genehmigung durch drei Führungskräfte, keine Vorlaufzeit von einem Jahr. Einzige Bedingung: Bevor die Idee den Proviant aus der Kickbox auffuttern darf, müssen alle von der Idee betroffenen Kolleginnen und Kollegen um Feedback gebeten werden. Ob das Rezept funktioniert? Das wissen Joachim und Micha auch nicht. Aber jedes Lieblingsgericht musste einmal gekostet werden. Weitere Informationen zu den Kickboxes gibt es beim Round Table im Oktober und beim Open Space im November.

Die infoteam-Termine

FACHMESSEN

Die Veranstaltungswelt ist aufgrund von Corona noch immer durcheinandergewirbelt und stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Einige Messen und Konferenzen wagen nun den Sprung in die Online-Welt, andere Veranstaltungen finden erst nächstes Jahr statt – vielleicht. Deshalb ist die nachfolgende Liste unter Vorbehalt zu verstehen.

Festival
09.–17. NOVEMBER 2020
Nürnberg Digital Festival
Virtuell

Konferenz
17.–18. NOVEMBER 2020
intelligent edge conference
Virtuell

Messe
24.–26. NOVEMBER 2020
SPS Connect
Virtuell

Kongress
30. NOVEMBER–04. DEZEMBER 2020
ESE Kongress
Virtuell

Messe
02.–04. MÄRZ 2021
embedded world
Nürnberg

Konferenz
20.–21. APRIL 2021
LabVision
Basel

Messe
27.–30. APRIL 2021
InnoTrans
Berlin

Das laufende und das kommende Jahr werden geprägt sein von virtuellen Veranstaltungen. Zum Glück ist infoteam hier bereits gut vorbereitet.

Die infoteam-Termine

FIRMENKONTAKTMESSEN UND INTERNE TERMINE

Noch immer stehen unsere beliebten Mitarbeiterevents leider ganz im Zeichen von Corona. Für das eine oder andere Event gibt es aber virtuelle Angebote. Ihr dürft gespannt sein.

Es gibt außerdem eine Reihe von Veranstaltungen, deren Durchführung derzeit noch in der Schwebe ist. Schwerpunktmäßig sind das vor allem Personalmessen, die unser Recruiting-Team besucht. Über Aktualisierungen halten wir euch auf dem Laufenden, also regelmäßig Montagsrunde schauen und der Marketing-Gruppe im iSN folgen.

Damit Raphael das nächste Mal nicht wieder alleine auf einem unserer Personalevents sitzt, schickt eure Freunde und Bekannten vorbei.

Messe
19. NOVEMBER 2020
Jobmesse Study & Stay
Virtuell, Universität Würzburg

Event
09. DEZEMBER 2020
infoteam-Weihnachts-Charity
Virtuell

Personalevent
22. APRIL 2021
Girls' Day
infoteam Software Gruppe, Bubenreuth

Messe
DATUM AKTUELL UNBEKANNT
Tchoozz Nürnberg
Virtuell oder in Präsenz

Messe
DATUM AKTUELL UNBEKANNT
Tchoozz Düsseldorf/Köln
Virtuell oder in Präsenz

Messe
DATUM AKTUELL UNBEKANNT
Tchoozz Dortmund
Virtuell oder in Präsenz

Hinweis: Angaben ohne Gewähr!

Der große Corona-Rückblick bei infoteam

EINE VIRUS-REVUE IN FETZEN

Es waren die wohl verrücktesten Monate seit vielen Jahrzehnten. So viele Veränderungen in so kurzer Zeit kannten bis dahin weder die Welt noch die infoteam-Mitarbeiter/-innen. Da lohnt sich ein Blick zurück auf ein paar Impressionen.

26. Februar 2020

Joachim Strobel (CEO) postet im iSN einen Hinweis zu allgemeingültigen Verhaltensregeln bei Krankheitssymptomen.

9. März 2020

Frühstückspause und Montagsrunde mit Publikum fallen aus. Die Montagsrunde wird stattdessen aufgezeichnet und im iSN zur Verfügung gestellt. Hier erscheint gleichzeitig auch die erste Version der Corona-bedingten Arbeitsanweisungen. Darin werden alle Maßnahmen für einen möglichen Lockdown vorbereitet und das Corona-Team wird ins Leben gerufen.

13. März 2020

Die Schulen und Kindertagesstätten schließen. Eltern dürfen deshalb bevorzugt im Homeoffice arbeiten. Das Corona-Team ist nun nahezu 24/7 mobil erreichbar. Der aktuelle Stand der Arbeitsanweisungen bekommt einen eigenen Reiter im iSN-Header.

17. März 2020

Alle Mitarbeiter/-innen werden aufgefordert, vermehrt ins Homeoffice zu gehen. Weil Office 365 seit fast zwei Jahren Standard bei infoteam ist und viele Kolleginnen und Kollegen die Arbeit mit verteilten Teams gewohnt sind, funktioniert der Wechsel perfekt. Zum Glück hat die IT kurz vor Corona die Internetanbindung auf 600 Mbit/s synchron erhöht inkl. weiterer Leitungen zur Lastverteilung. So fällt auch der VPN-Anstieg von 10 bis 20 Nutzern auf mehr als 100 nicht ins Gewicht.

20. März 2020

Der Lockdown ist da, das Kontaktverbot und die Ausgangsbeschränkungen gelten. infoteam stellt für die wenigen Mitarbeiter/-innen, die ins Büro müssen, Arbeitswegbescheinigungen aus.

1. April 2020

Das offiziell inoffizielle 1.-April-Komitee kündigt nach einem kontrovers diskutierten Erfolg im Vorjahr erneut ein Feuerwerk an launigen Gags an, um am Ende des Tages aufzulösen, dass es keine Gags gab. Kein Aprilscherz dagegen sind die vielen kleinen Kaffeepausen, die mittlerweile abteilungsübergreifend in Microsoft Teams täglich zum Plaudern stattfinden.

9. April 2020

Trotz Corona hat das OMT kleine Osternester für alle infoteam'ler/-innen vorbereitet. Sie sind so haltbar, dass sie auch an Weihnachten noch gegessen werden können.

28. April 2020

Premiere bei infoteam: Der Round Table findet als kompletter Live-Stream statt. Ein Testlauf für Technik, Referenten und Zuschauer. Ergebnis: So gut waren Ton und Bild in Dortmund noch nie.

Nach den Erfahrungen mit den ersten Live-Streams hat das Marketing ordentlich aufgerüstet. Mittlerweile entsteht für große Live-Übertragungen ein mobiles Fernsehstudio mit Scheinwerfern, Funkton und Bildmischung. Da stetig die Qualität verbessert und neue Technik ausprobiert wird, benötigen Marketing und IT für die reine Aufbau- und Testphase vor dem Round Table rund 10 Stunden. Dafür wird das Ergebnis kontinuierlich besser.

30. April 2020

Den Corona-Pfunden geht es an den Kragen, denn Fitness-Coach Dirk drillt die faulen infoteam'ler/-innen nun wöchentlich über Microsoft Teams.

5. Mai 2020

Der Lagerkoller breitet sich aus. Im iSN entsteht eine muntere Diskussion darüber, ob die Musik bei der Montagsrunde ZU LAUT, gerade richtig oder zu leise ist und endet mit einer wenig diplomatischen, aber sehr effektiven Lösung: Die Kommentarfunktion wird für ein paar Tage deaktiviert.

11. Mai 2020

Die ersten infoteam'ler/-innen dürfen wieder ins Büro kommen. Dort gelten strikte Hygiene- und Abstandsregeln. Fast alle Mitarbeiter/-innen ziehen weiterhin Homeoffice vor.

14. Mai 2020

Alle Mitarbeiter/-innen bekommen Post von Joachim Strobel. Darin ein Dankesschreiben für den Zusammenhalt und die Disziplin in den vergangenen Wochen, geschmückt mit einem Amazon-Gutschein.

Der digitale Fitnesskurs im Homeoffice kommt gut an – zumindest deuten Fotos für die Social-Media-Kanäle darauf hin.

Für seine Social-Media-Kanäle ruft infoteam die Mitarbeiter/-innen auf, Impressionen aus dem Homeoffice zu schicken. Typisch infoteam entstehen vor allem viele kreative „Dokumentationen aus dem Alltag".

25. Mai 2020

Die Montagsrunde findet erstmals live über Microsoft Teams statt. Zugleich gewöhnen sich die infoteam'ler/-innen zunehmend an Online-Meetings. Besonders der Vertrieb, aber auch alle anderen Mitarbeitenden, achten auf gute Tonqualität und heben sich damit von der breiten Masse wohltuend ab. Für Microsoft Teams entstehen verschiedene Hintergrundbilder, um optisch trotz Homeoffice im infoteam-Büro sitzen zu können.

21. Juli 2020

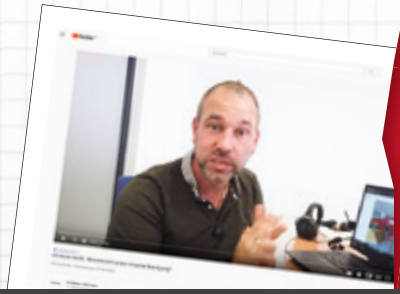
Messen sind abgesagt, der Vertrieb läuft ausschließlich online: infoteam verstärkt die Präsenz auf Facebook, Twitter, Instagram, XING und LinkedIn massiv. Das Cluster Mechatronik & Automation ist für ein Online-Event zu Gast in Bubenreuth. Hierfür hat infoteam einen digitalen Rundgang durch das Hauptgebäude mit 360-Grad-Panoramafotos und kurzen Impulsvideos entwickelt.

28. Juli 2020

Der Open Space findet erstmals komplett online mit 40 neugierigen infoteam'lerinnen und infoteam'lern statt.

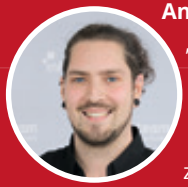
31. Juli 2020

Auch auf YouTube verstärkt infoteam seine Präsenz. Zukünftig startet Matthias Schich jeden Freitag mit seinem VLOG und Einblicken in die vielseitigen Themen des Unternehmens.



Ella Savchenko
„Ich hatte den Luxus, in einem exklusiven dreistöckigen Bürogebäude zu arbeiten."

Christopher Störbeck
„Anstatt im Auto verbringe ich die Zeit mit meinem Sohn auf dem Bobby-Car. Homeoffice, I like it."



Andreas Rückert
„In diesen ungewöhnlichen Zeiten weiß man oft nicht, was noch alles kommt. Da war es gut, dass infoteam den Wechsel ins Homeoffice und wieder zurück ins Büro sehr leicht gestaltet hat."

Claudia Kowalski
„infoteam hat in kürzester Zeit die IT-Infrastruktur und Ausstattung so aufgestockt, dass das Arbeiten im Homeoffice auf hohem Niveau möglich ist."

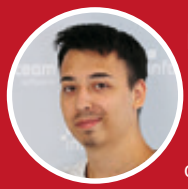
Regina Proft
„Ich möchte meinen infoteam-Kolleginnen und -Kollegen für den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung danke sagen."

Wendy Li
„Von den ursprünglichen 9 km liegt mein Arbeitsplatz nur noch 9 m entfernt."

Christopher Schemm
„Wir haben bewiesen, dass gute Teams, die menschlich zusammenarbeiten, auch über weite Distanzen vertrauensvoll erfolgreich sein können."

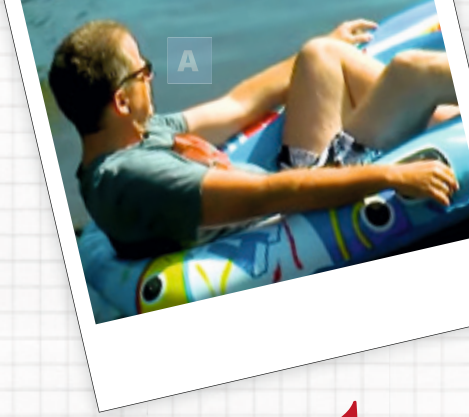
Albrecht Liebscher
„Also für mich war die Homeoffice-Phase super! Endlich gehörte die Kaffeekanne im 1. OG komplett mir!"

Vadim Holmann
„Die Anpassungsfähigkeit des Managements und der Mitarbeitenden während der Pandemie war bzw. ist stets lobenswert."



David Knopp
„Homeoffice in der IT ist eine völlig neue Erfahrung. Die Zeit kann für anspruchsvolle Projekte genutzt werden, ohne dabei unterbrochen zu werden."

Cassandra Rudolph
„Wir meistern neben den Projektbesprechungen auch unsere Feedbackgespräche, Brainstorming-Workshops und die gemeinsame Frühstückspause remote!"



25. August 2020

Ausnahmsweise findet im August ein Round Table statt, allerdings in alternativer Form als Holiday-Round-Table. Die Übertragung endet mit Joachim Strobel, der in einem aufblasbaren Kinderboot beinahe untergeht.

3. September 2020

Die Arbeitsanweisungen sind überarbeitet und sollen ein klareres und transparenteres Regelwerk für alle zur Verfügung stellen. Bereits eine Woche später überspringt in Franken der kritische Inzidenzwert den Schwellwert von 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen. Damit gilt erstmals Maskenpflicht in den fränkischen infoteam-Gebäuden.

27. Oktober 2020

Zum zweiten Mal bekommen alle Mitarbeitenden die neue Ausgabe des Mitarbeitermagazins nach Hause geschickt.

Bring dein Kind mit zur Arbeit

DAS PAPA-MAMA-KIND-ZIMMER BEI INFOTEAM

Kindertagesstätte geschlossen, Tagesmutter krank, Oma und Opa im Urlaub – und jetzt auch noch ein wichtiger Termin im Büro. Die infoteam Software Gruppe unterstützt Eltern in solchen Situationen seit Juli 2020 mit dem Papa-Mama-Kind-Zimmer (PaMaKiZi) in Bubenreuth.

Der Sohn von infoteam'lerin Melanie Weller ist begeistert. Während sein älterer Bruder neben ihm schon ganz business-like E-Mails über das WLAN checkt, darf er die Bürowand bemalen[1]. Ob das zu Hause auch erlaubt wäre, da hat er so seine Zweifel – doch heute ist irgendwie eh alles anders. Weil Mama Melanie einen Termin im Büro wahrnehmen will und gleichzeitig keine Kinderbetreuung gefunden hat, hat sie kurzerhand ihre beiden Söhne eingepackt und das Papa-Mama-Kind-Zimmer (PaMaKiZi) gebucht.

„Auf die Idee sind wir erst durch Corona gekommen", erinnert sich infoteam-Vorstand Michael Sperber an die Zeit der ersten Schließungen von Schulen und Kindertagesstätten. Da aber schon ohne Corona viele Eltern immer wieder vor ähnlichen Herausforderungen stehen, sobald die Kinderbetreuung kurzfristig ausfällt und Homeoffice nicht möglich ist, verspricht er: „Das PaMaKiZi ist jetzt fester Bestandteil von infoteam." Es reiht sich damit in eines der vielen weiteren Angebote ein, mit denen infoteam die Familien im Unternehmen unterstützt, beispielsweise Teilzeit, Homeoffice oder Zuschüsse für die Kindergartenbetreuung. Ausgestattet ist das helle Büro in Bubenreuth mit Hochstuhl und Kindersitzecke sowie mit einem modernen, höhenverstellbaren Schreibtisch, zwei Bildschirmen, Docking-Station und Klimaanlage.

Corona-bedingt wird das Zimmer momentan nach jeder Buchung gereinigt und desinfiziert, außerdem müssen Eltern und Kinder eigene Spielsachen mitbringen. Für die Nach-Corona-Zeit sollen dann auch Spielsachen im PaMaKiZi einziehen. Da wollen sich Melanies Kids gerne beratend einbringen, denn ihnen hat der Vormittag im Büro prima gefallen – ebenso wie Mama Melanie.

Das PaMaKiZi kannst du wie einen Besprechungsraum über deinen Outlook-Kalender buchen. Den Schlüssel holst du dir während der Öffnungszeiten von 8 bis 17 Uhr oder nach Absprache beim OMT.

[1] *Das Office Management Team weist darauf hin, dass das Bemalen der Wände im PaMaKiZi besonders dort zu bevorzugen ist, wo auch ein Whiteboard hängt. Denn anders als viele infoteam-Büros verfügt das PaMaKiZi nicht über abwischbare Wände.*

Software aus Amsterdam

HOMEOFFICE-EXPERIMENT VOR CORONA

Verteilte Teams über mehrere Standorte, digitales Arbeiten und gelegentliches Homeoffice gehörten auch vor der Corona-Pandemie bereits zum Alltag bei infoteam. Über Wochen und Monate hinweg von zu Hause aus arbeiten, das war für die infoteam'ler/-innen neu – allerdings nicht für alle. Denn lange vor der Corona-Pandemie startete ein spannendes Experiment in Amsterdam.

Niemand kennt die Niederländer besser als die Deutschen, dachte sich vielleicht Ralf Arnie, als er 1956 das Lied „Tulpen aus Amsterdam" komponierte. Ein Verkaufsschlager war das Lied zweifelsohne – und zugleich ein klischeebehafteter Volltreffer. Denn in der niederländischen Hauptstadt dominieren vor fast jedem Haus nicht etwa Tulpen, sondern große Rosensträucher. Der Grund ist ein ganz praktischer, weiß infoteam'ler René Schöner-Catanese. Seit April 2019 lebt der italienischste Mittelfranke, den man sich vorstellen kann, zusammen mit Ehefrau Lena und Hund Fritzi in Amstelveen. Der kleine Vorort liegt etwa 20 Minuten Fahrzeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt vom Zentrum Amsterdams, wo Renés Frau einen Job angenommen hat. „Amsterdam und das Umland sind ein absoluter Technologiestandort", schwärmt René. Viele kleine und große Unternehmen entwickeln hier innovative Produkte sowie komplexe Software und auch das alltägliche Leben ist geprägt von Digitalisierung.

Trotzdem freute sich René sehr, als infoteam kurz vor seinem Umzug und dem damit verbundenen Abschied aus dem Unternehmen bei ihm nachfragte, ob er zukünftig im Homeoffice aus den Niederlanden weiterarbeiten wolle. Gregor Schmitt, Director Industrial Technologies bei infoteam, und sein Stellvertreter Christopher Schemm schätzen Renés Persönlichkeit, Engagement und Arbeit so sehr, dass sie alles in Bewegung setzten, um zusammen mit ihm neue Wege zu gehen.

„Diese Zusammenarbeit basiert auf größtem Vertrauen", erklärt Christopher Schemm und sieht sich durch den nahtlosen Übergang nach Renés Umzug bestätigt. Tatsächlich musste das agil entwickelnde Projektteam von René im Arbeitsablauf kaum etwas ändern: „Die Abstimmung mit dem Kunden lief von Beginn an bereits per Skype", so René. Und anstatt sich schnell über den Schreibtisch hinweg zu unterstützen, begann das nun geteilte Projektteam von René, sehr viel miteinander zu telefonieren und mit geteilten Bildschirmen zu arbeiten. Gleichzeitig versuchte René anfangs alle zwei Wochen, später einmal pro Monat für ein paar Tage nach Deutschland ins Büro zu kommen. Trotz dieser regelmäßigen Besuche und dem intensiven Austausch im Team merkten er und Chris-

topher, dass die zwischenmenschliche Beziehung und die emotionale Nähe unter der Distanz litten. „Wir haben seither einen regelmäßigen Termin über Microsoft Teams ausgemacht“, erklärt Christopher, „bei dem wir wie beim zufälligen Plausch in der Kaffeeküche über die Firma, Projekte und Gott und die Welt sprechen.“ Zusätzlich ist René die wöchentliche virtuelle Frühstückspause wichtig, die sich abteilungsübergreifend und mehr zufällig gegründet hat. So bekommt er noch mehr Themen und Tratsch aus dem Unternehmen mit.

Mittlerweile hat René seit seinem Umzug in drei erfolgreich abgeschlossenen Projekten mitgewirkt. Derzeit läuft das vierte Projekt, während dessen auch alle anderen Teammitglieder Coronabedingt wochenlang im Homeoffice arbeiteten. Doch diese Umstellung stellte für das Team keine große Herausforderung dar, denn durch Renés Zuarbeit aus der Ferne waren es alle bereits gewohnt, digital vernetzt zu agieren. Er selbst sieht seine Erfahrungen im dauerhaften Homeoffice mit gemischten Gefühlen: „Ich arbeite teilweise länger und finde den Übergang in den Feierabend nicht.“ Gleichzeitig hat sich seine Work-Life-Balance verbessert, da er sich die Arbeitszeit selbst einteilen und auch mal rasch ein paar Tätigkeiten im Haushalt erledigen kann. Früher musste er solche Arbeiten auf das Wochenende verschieben. „Jetzt, wo ich Büroarbeit und Homeoffice kennengelernt habe, schätze ich beide Formen. Ich schaffe im Homeoffice mehr Aufgaben als im Büro, trotzdem wäre ein regelmäßiger Büro-Tag alle ein, zwei Wochen klasse, um Kontakt zur Firma und allen Kolleginnen und Kollegen halten zu können.“

»Irgendwie sind die hier offener, freundlicher und kommunikativer als der typische Franke«

Auch Franken, seine Familie und seine Freunde vermisst René in den Niederlanden. Dafür hat er dort das multikulturelle Leben und die Menschen kennen- und schätzen gelernt. „Irgendwie sind die hier offener, freundlicher und kommunikativer als der typische Franke“, wobei er grinsend einräumen muss, dass er die Sprache eigentlich kaum versteht. Trotzdem mag er die Mentalität der Niederländer. „Hier ist alles entspannter“, findet René und verweist auf die Rosen in Amsterdam. Die haben nämlich einen simplen Grund, der damit zu tun hat, dass die niederländische Hauptstadt zwei Meter unterhalb des Meeresspiegels liegt. Die Häuser in Amsterdam stehen deshalb auf unterirdischen Stelzen, die in den meisten Fällen aus Holz sind und bis zur stabilen Sandschicht in den Boden gerammt werden. Beginnen die Stelzen zu modern, dann bilden sich Schimmelpilze und infizieren die tief wurzelnden Rosen, die daraufhin kaputt gehen. So wissen die Amsterdamer anhand der Rosen vor ihrem Haus, ob es auf wackeligen Füßen steht oder nicht.

Geschmackssache

DAS BUNTE KOCHBUCH VON UND MIT INFOTEAM

Unterschiedlichste Charaktere, Kulturen und Geschmäcker treffen bei infoteam aufeinander. Für 2021 ist das infoteam-Kochbuch geplant und es soll genau diese bunte Vielfalt mit euren Lieblingsgerichten abbilden.

Schäuferla, Pasta, Pekingente: Ja, die Auswahl ist stereotyp, aber hoffentlich als Beispiel für das kulinarische Potpourri im geplanten infoteam-Kochbuch erlaubt. Damit wir die große infoteam-Welt in ein köstliches Buch pressen können, brauchen wir deine Hilfe: Sende uns dein Kochrezept, das für dich eine besondere Bedeutung hat: Lieblingsgericht, regionale Spezialität aus deinem Geburtsland, Heimaterinnerung, einfach lecker usw. Das fertige Kochbuch verschenken wir an Kunden und natürlich bekommt jede/-r von euch auch ein eigenes Exemplar.

Was benötigen wir von dir: Ein Rezept, so perfekt geschrieben, dass es jede/-r nachkochen kann. Beginne mit dem Namen deines Essens (Crêpes) und einer Einkaufsliste (3 Eier, 500 ml Milch etc.). Schreibe dazu, für wie viele Personen das Ganze etwa reichen soll (für 4 Personen). Bei ausgefallenen Zutaten ist ein Einkaufstipp erlaubt (Reformhaus). Beschreibe anschließend die genaue Zubereitung Schritt für Schritt, aber gleichzeitig möglichst kurz und knapp (Eier mit Zucker schaumig rühren). Das geht als Fließtext oder in Stichpunkten. Ganz wichtig: Fotos. Auf jeden Fall vom fertig angerichteten Essen, gerne auch von elementaren Zwischenschritten. Bitte verweise ggf. im Text auf das entsprechende Bild (siehe IMG_1039). Verrate uns am Schluss noch, aus welchem Land dein Rezept stammt (Frankreich) und bei deutschen Spezialitäten die Region (Bayern, Franken etc.).

Schicke das Ganze an ✉ marketing@infoteam.de. Bitte bestätige in deiner E-Mail, dass wir deinen Text, deine Fotos und deinen Namen im Kochbuch veröffentlichen dürfen. Gerne drucken wir auch ein Foto von dir neben dein Rezept. Auch hierfür benötigen wir deine Zustimmung in der Mail.

Wichtig: Bitte sei nicht traurig, falls wir an deinem Text noch Feinschliff betreiben, Fotos austauschen oder falls es dein Rezept nicht ins Buch schafft (z. B. weil 30 andere infoteam'ler/-innen auch ein Schweinebratenrezept eingereicht haben).

Bis zum 31. März 2021 freuen wir uns auf deine Ideen, Rezepte und Mails.

PS: Sorry an die Freunde der alternativen holländischen Küche: Rezepte für Haschkekse können wir leider nicht berücksichtigen.

© RitaE auf Pixabay

GEWINNSPIEL

MIT BUCHSTABENSCHUBSEN ZUM SIEG

Was kam bislang in jeder Ausgabe des Mitarbeitermagazins vor? Tja, da gibt es einige richtige Antworten, aber das Gewinnspiel ist nicht dabei. Das muntere Buchstabenrätsel ist erst seit der zweiten Ausgabe fester Bestandteil. Passend zur Jubiläumsausgabe gibt es dieses Mal zehn Amazon-Gutscheine zu gewinnen.

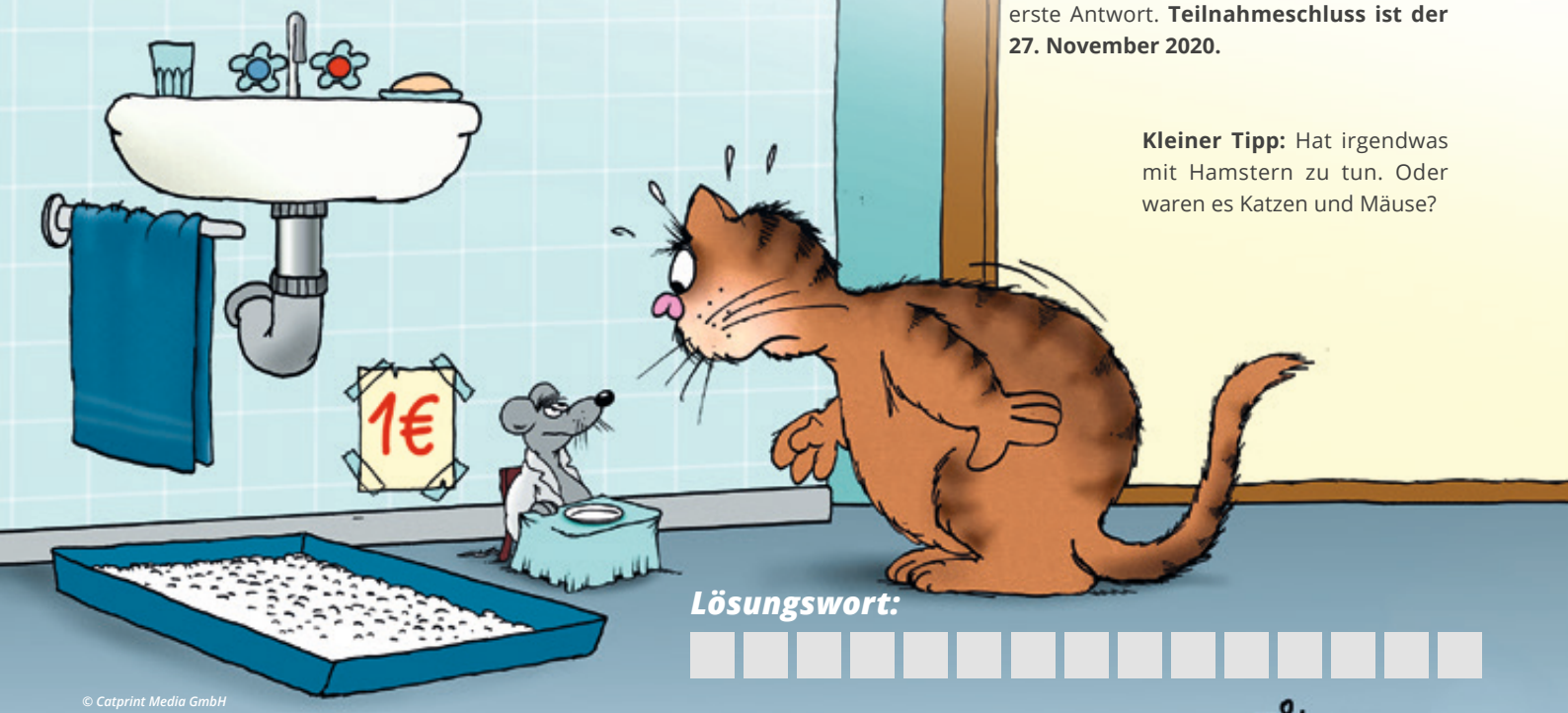
Den Weg zu deinem Amazon-Gutschein kreuzen 15 kleine Quadrate in unterschiedlicher Größe, Intensität und Farbgebung, die über das gesamte Mitarbeitermagazin verstreut und mit jeweils einem Großbuchstaben gefüllt sind. Wie so etwas aussehen kann, siehst du oben auf dieser Seite. Wenn du glaubst, alle Buchstaben gefunden zu haben, dann ran ans Zusammenbasteln des Lösungsworts. Entwickle dir eine eigene Softwarelösung, spanne deine Kinder ein oder knoble selbst mit Stift und Zettel – Hauptsache, es kommt die richtige Lösung heraus.

Wichtig ist, dass sich die kollegiale Veröffentlichung des Lösungswortes im iSN angesichts möglicher Mitwisser und fallender Siegchancen nur auf den ersten Blick als Intelligenzbeweis anbietet. Das Lösungswort an ✉ **mitarbeitermagazin@infoteam.de** zu schicken, ist zielführender. Denn nur dann – und falls dein Lösungswort korrekt ist – bist du im Lostopf für einen von

zehn Amazon-Gutscheinen im Wert von je 100 €

Teilnahmeberechtigt sind alle infoteam-Mitarbeiter/-innen, jedoch leider nicht das Marketing. Pro Mitarbeiter/-in zählt die erste Antwort. **Teilnahmeschluss ist der 27. November 2020.**

Kleiner Tipp: Hat irgendwas mit Hamstern zu tun. Oder waren es Katzen und Mäuse?



Lösungswort:

© Catprint Media GmbH

infoteam Software AG

Am Bauhof 9 | 91088 Bubenreuth | Deutschland

Telefon: +49 9131 78 00-0
Telefax: +49 9131 78 00-50

info@infoteam.de | www.infoteam.de

V. i. S. d. P.: Patrick Kraus
Redaktion: Angela Ringlein, Jennifer-Lynn Kremer, Joachim Strobel, Patrick Kraus
Fotografie und Bildbearbeitung: Felicia Debye, Jennifer-Lynn Kremer, Patrick Kraus
Titelbild: Fotomontage Agentur Triebwerk GmbH, © Tatomm (istockphoto.com)
Schlusskorrektur: correctus e. K.
Layout: Agentur Triebwerk GmbH

Vielen Dank an alle Kunden, die uns so unkompliziert bei der Freigabe der projektbezogenen Texte unterstützt haben.

Alle verwendeten Hard- und Softwarenamen sind Handelsmarken und/oder eingetragene Marken der jeweiligen Hersteller.

Wir leben Gleichberechtigung auch in unseren Texten. Sollten wir dennoch aus Gründen der besseren Lesbarkeit hin und wieder nur die männliche Form gewählt haben, so sind gleichzeitig auch die weibliche und eine genderneutrale Form gemeint.

Das Mitarbeitermagazin wird auf FSC-zertifiziertem Papier mit lösemittelfreien, bio-veganen Farben deutscher Hersteller und regenerativer Energie gedruckt. Den CO_2-Ausgleich realisieren wir mit ClimatePartner (Projekte 1048 und 1056).

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12778-2010-1002

© 2020, infoteam Software AG.
Änderungen vorbehalten.

Anregungen, Lob oder Kritik:
mitarbeitermagazin@infoteam.de